

henschel
SCHAUSPIEL

Hartmut El Kurdi
Angstmän

Ein panisches Kammerspiel für alle ab 8 Jahren

überarbeitete Fassung von 2019

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2019. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audio-visuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Lausitzer Platz 15
10997 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel +49 30 4431 8888

PERSONEN

Jennifer

Angstmän

Pöbelmän

Das Stück hat keine Zeitsprünge, keine wechselnden Spielorte, keine Blacks und keine Pause: Einheit von Zeit, Ort und Handlung.

Die Sprache des Stückes ist bewusst der Umgangssprache angenähert und verlangt einen „natürlichen“ Tonfall, manchmal aber ein „unnatürliches“ Tempo im Sinne von Schnelligkeit im Dialog und bei den Anschlüssen.

Für Salima

Ein Wohnzimmer mit zwei Türen: die Wohnungstür führt wie bei einem „Apartment“ direkt auf den Hausflur/ins Treppenhaus, eine zweite Tür führt innerhalb der Wohnung auf einen kleinen Flur, von dem es zur Küche, zum Bad und zwei weiteren Zimmern abgeht. Die Wohnzimmereinrichtung besteht aus einem Sofa, einem Couchtisch, eventuell zwei Sessel oder Stühlen, einem Schrank, eventuell einem Fernseher, einem Telefon mit Anrufbeantworter, einem Regal und einer Kommode. Es ist niemand im Zimmer.

JENNIFER, ca. 9 Jahre alt, schließt die Wohnungstür von außen auf und kommt herein. Sie trägt Sportkleidung: Fußballschuhe, ein verdrecktes Fußballtrikot bzw. einen Trainingsanzug, darüber vielleicht einen dicken Anorak oder etwas Ähnliches ...

JENNIFER *(Spielt die zu Tode Erschöpfte, kommentiert sich dabei aber selbst wie ein Sportreporter.) Jennifer Vanessa Mann hat grade das wichtigste Tor ihres Lebens geschossen. Per Fallrückzieher! Sie ist erschöpft. Sie kann nicht mehr. Seitenstechen. Sie krallt sich am Türrahmen fest ... Sie weiß nicht, ob sie es noch bis zum Sofa schaffen wird. Aber natürlich versucht sie es. Mit letzter Kraft kriecht sie durch das Zimmer ... und ... ja ... ja ... ja ... sie hat das Sofa erreicht! Sie umklammert die Lehne, sie ist am Ende ... aber auch glücklich, denn sie weiß: Jetzt kann sie der blöde Baumann nicht mehr auf der Reservebank versauern lassen, bloß, weil sie ein Mädchen ist. Denn nach diesem Tor ist sie klar und eindeutig: Stammspielerin!*

(Sie spielt „Interview“.)

- Jennifer, wie geht es dir damit?

- Ja gut, das ist sicher eine große Verantwortung, das heißt Konzentration auf das Wesentliche und natürlich tägliches Training ...

(Sie spielt „knallhartes Training“.)

- Also los, Jennifer! Trainieren, Trainieren, Trainieren! Und runter: Liegestütze!

- Ja, natürlich, Herr Baumann ...

- Und 1 und 2 und 3 ... Und jetzt Bauchmuskeltraining!

- Okay, alles klar ...

- Weiter, weiter!

- 75, 76 ... 130, 155 ... Ich kann nicht mehr, Herr Baumann ...

(Sie spielt „Zusammenbrechen“, Pause, ist vielleicht wirklich außer Atem. Nachdem sie wieder Luft bekommt.)

Mama? Ich bin wieder da-a! Wir haben gewonnen: 2:1. Ich hab das zweite Tor geschossen. Der Trainer hat mich in der Halbzeit eingewechselt, weil Kevin gebrochen hat. Der hat vorher wieder einen ganzen Sechserpack Fruchtzwerge gegessen ... Hallo?

(Sie sieht auf dem Wohnzimmertisch ein Gedeck: einen Teller mit belegten Broten und einer Plastikfolie darüber.)

Mama? ... Bist du im Bad?

(Sie steht auf und schaut nach. Sie kommt wieder. Man hört an ihrer Stimme, dass sie Angst bekommt.)

Wo ist die denn?

(Sie setzt sich hin und überlegt.)

Papa! Ich ruf Papa an!

(Sie geht zum Telefon, hebt den Hörer ab, will grade wählen, sieht jedoch, dass der Anrufbeantworter blinkt. Sie schaltet ihn ein. Man kann auch eine Variante mit Voicebox/AB auf Handy etc. wählen. Oder ganz oldschool mit einem Zettel, den Jennifer findet.)

ANRUFBEANTWORTER

Hallo Jennifer, ich hoffe, du hast keinen Schreck gekriegt. Ich hab extra das Licht angelassen, damit du nicht in die dunkle Wohnung kommst. Also: Es ist leider alles ziemlich blöd gelaufen. Ich muss heute in der Nachtschicht einspringen, weil zwei die Grippe haben, aber dafür hab ich morgen frei. Mach dir keine Sorgen. Wenn irgendwas ist, dann ruf hier im Krankenhaus an, die Nummer hast du ja. Brote stehen auf dem Tisch. Und geh bitte spätestens um neun ins Bett, du weißt, du schreibst in der ersten Stunde ein Diktat. Ich komm dann morgen früh so gegen halb sieben, da kann ich dich dann wecken und wir können zusammen frühstücken. Bis dann!

(Jennifer will das Gerät ausmachen.)

Ach, und wenn dein Vater anruft, dann sag ihm nicht, dass ich nicht da bin ... Sag ihm ... Sag ihm, ich bin grade im Bad oder auf'm Klo ... Sonst regt er sich wieder auf. Also, mach keinen Quatsch. Und du brauchst wirklich keine Angst zu haben! Du bist doch ein großes Mädchen.
(Näselnde Computerstimme.) Ende der Nachrichten!

JENNIFER

(Enttäuscht.) Toll!

(Sie setzt sich hin, nimmt eins der Brote und beißt rein.)

liihhh!

(Sie wirft das Brot zurück auf den Teller. Sie hat schlechte Laune, außerdem ist ihr langweilig. Auf dem Sofa liegen mehrere Puppen und Actionfiguren. Sie nimmt eine Barbiepuppe und eine Actionfigur und fängt trotzig an zu spielen: Mutter und Kind.)

MUTTER (*Barbiepuppe*) Ich muss heute leider für eine Kollegin einspringen, dafür hast du doch Verständnis, Jennifer?

JENNIFER (*Actionfigur*) Na klar, ich hab ja für alles Verständnis.

MUTTER (*Barbiepuppe*) Und du bist mir auch nicht böse?

JENNIFER (*Actionfigur*) Nein Mama, ich bin dir nicht böse.

MUTTER (*Barbiepuppe*) Und du brauchst auch keine Angst zu haben, du bist doch ein großes Mädchen.

(Sie lässt die Figuren sinken.)

JENNIFER *(Leise.)* Ich hab aber Angst.

(Sie wirft die beiden Figuren wütend weg. Dann fällt ihr etwas ein.)

Tja Mama, du hast's ja nicht anders gewollt!
Das ist ein klarer Fall für Bamba-dada: DIE LISTE!

(Sie geht zum „Versteck“ und kommentiert sich selber.)

Jennifer Vanessa Mann holt ein Heft aus ihrem supergeheimen Geheimversteck, das so geheim ist, dass ihre Mutter es nicht kennt und auch niemals kennen wird ... weil es ja eben SUPERGEHEIM ist.

(Sie holt ein kleines Schulheft aus dem Versteck und liest.)

LISTE ALLER SACHEN, DIE ICH GERNE MAL MACHEN WÜRDEN, DIE MIR MUTTI ABER IMMER VERBIETET! So, mal sehn.

(Sie schmeißt sich wieder aufs Sofa.)

Nummer 1: MIT SCHUHEN AUFS SOFA LEGEN!

(Sie schaut sich ihre Liege-Position an.)

Erledigt! Punkt 2 – Jetzt wird's interessant:
PIZZA BESTELLEN, OHNE VORHER UM ERLAUBNIS ZU FRAGEN!

(Sie nimmt einen Prospekt aus dem Regal, geht zum Telefon und wählt.)

Ja, Guten Abend. Ich würde gerne eine Pizza bestellen ... Was? ... Neun Jahre! ... Wieso darf ich denn als Kind nix bestellen? *(Sie hat eine Idee.)*
Moment, warten sie mal, ich hole meine Mutter.
Mamiii ...

(Sie hält die Sprechmuschel zu und probiert, ihre Stimme zu verstellen.)

„Ja hallo, hier ist“ ... Nee, anders: „Ja, Guten Abend, hier ist ...“ Schon besser ...

(Sie spricht mit verstellter Stimme ins Telefon – vielleicht lässt sie auch die Barbiepuppe sprechen.)

Ja, Guten Abend, hier ist Frau Mann, Jennifers Mutter ... *(Sie hustet.)*
Entschuldigung, ich bin ein bisschen erkältet. Was gibt's? ... Ach so, nein,

nein, das geht schon in Ordnung ... Unsere Telefonnummer ist 24 78 40
... Ja, Bäumlerstr. 14 ... Moment, ich frag sie mal.

(Sie hält den Hörer weg und den folgenden Dialog Mutter-JENNIFER)

- Äh, Jennifer? Was möchtest du denn für eine Pizza?

- Eine Pizza Furioso Maxi mit allem!

- *(In den Hörer.)* Haben Sie gehört? Eine Pizza Furioso Maxi mit allem! –
(Als Jennifer von hinten.) Und mit doppelt Käse!

- *(In den Hörer.)* Und mit doppelt Käse, bitte! Ja, halbe Stunde, Danke.
Wiederhören.

*(Sie geht zurück zum Sofa, schmeißt sich drauf und nimmt ihr Heft
wieder zur Hand.)*

Puh! So, was kommt jetzt?

MEINE GEBURTAGSKERZE ANZÜNDEN, OBWOHL ICH GAR NICHT
GEBURTSTAG HABE!

*(Sie holt eine dicke Kerze – vom Regal oder sonst woher –, dabei verletzt
sie sich am Holz.)*

Aua! Menno! Blöder Splitter!

(Sie lutscht an ihrem Finger. Sie zündet die Kerze an und singt schnell)

Happy birthday to you
Marmelade im Schuh
Aprikose in der Hose
und 'n Arschtritt dazu

So, das reicht!

(Sie pustet die Kerze wieder aus und nimmt die Liste wieder zur Hand.)

Mal sehn, was es sonst noch gibt:

ALLE ELEKTRISCHEN GERÄTE ANSCHALTEN UND KUCKEN, WIE LANGE ES
DAUERT, BIS DIE HAUPTSICHERUNG RAUSFLIEGT!

Das ist gut! Und Jennifer holt ihre Sicherungs-Rausflieg-Experimental-
Taschenlampe aus dem Schrank, holt tief Luft und ...

*(Sie macht alle Geräte an: Fernseher, Stereoanlage, Staubsauger, Mixer,
Kaffeemaschine etc. pp. Das kann man naturalistisch machen, aber auch
andeuten – mit mehreren Fernbedienungen – sich langsam steigernder
Höllennärm! Sie kommt zurück, stellt sich neben den Sicherungskasten
mit einer Stoppuhr und einer Taschenlampe, bis der Strom ausfällt. Es ist
dunkel. Man sieht nur noch das Licht der Taschenlampe und vielleicht
das Licht einer Straßenlaterne, das durch das Fenster einfällt und einen
Schatten an die Wand wirft.)*

16 Sekunden! – Super: 2 Sekunden schneller als beim letzten Mal.

(Während der Dunkelheit, sieht/hört man den Wohnzimmer-Schrank aufgehen, etwas fällt heraus, Jennifer erschrickt sich.)

Hallo? Ist da wer?

(Sie schaut mit der Taschenlampe nach und sieht die leicht geöffnete Schranktür.)

Ach so, bloß die blöde kaputte Tür.

(Sie schließt sie.)

So und jetzt die Sicherungen wieder rein ...

(Sie schaltet die Sicherungen wieder ein – Es wird wieder hell. Die Zuschauer können sehen, dass vor dem Schrank ein kleines elektronisches Gerät liegt – eine Art Fernbedienung. Jennifer sieht es aber nicht.)

Zurück zur Liste: *(Liest „stumm“.)* Hmmm – Nö ... Nö ... Das ist mir alles zu anstrengend. Das ist besser: STUNDENLANG FERNSEHEN UND DANN UNGEZAHNPÜTZT, UNGEWASCHEN, MIT EINER CHIPSTÜTE IN DER HAND AUF DEM WOHNZIMMERSOFA EINSCHLAFEN!

Das klingt gut!

(Und Jennifer holt eine riesige, eine gigantische Jumbo-Chipstüte aus dem Regal, der Kommode, der Küche o. ä., die sie in der nächsten halben Stunde komplett aufessen wird.

Sie setzt sich aufs Sofa und nimmt die Fernbedienung in die Hand.)

So! Und hier, meine Damen und Herren, sehen Sie Jennifer Vanessa Mann, das einzige Mädchen auf der Welt, das in der Lage ist, 24 Fernsehprogramme auf einmal zu kucken, ohne zu erblinden, sich zu ergeben oder schlagartig kriminell zu werden!

(Sie schaltet den Fernseher an. Blitzschnell zapft sie durch die Programme – man nimmt es akustisch wahr, dann bleibt sie bei einem Film hängen.)

FERNSEH-TON „OK, Johnny, gib mir die Kettensäge ...

(Kettensägengeräusch, Mädchenwimmern.)

„Nein, bitte nicht! Bitte ...“

„Johnny, bind mir die Plastischürze um, ich will mich nicht wieder so einsauen ...

„Bitte nicht! Aahhh.“ usw.

(Jennifer bekommt sichtlich Angst. Sie schaut sich um, stellt fest, dass sie allein ist, schaltet schließlich panisch den Fernseher aus. Sie schaut sich erneut ängstlich um, schaut hinter das Sofa ... Sie schließt die Wohnungstür ab und steckt den Schlüssel in die Sofaritze ... Sie wartet und lauscht ... Sie rennt in die Küche und holt sich einen hölzernen

Fleischklopfer. So bewaffnet setzt sie sich wieder hin ... Sie wartet und lauscht ... Sie steht auf, mit ihrer erhobenen Waffe in der Hand, und geht rückwärts auf den Schrank zu.)

JENNIFER *(Wiederholt fast rhythmisch, um die Angst zu vertreiben.)* Ich habe keine Angst. Ich habe keine Angst. Ich habe keine Angst ...
Jennifer Vanessa Mann hat keine Angst ... Aber sie versteckt sich doch lieber im Schrank!

(Sie dreht sich um, öffnet schnell die Schranktür: Dort sitzt/steht EINE SELTSAME GESTALT und schreit. Jennifer schreit ebenfalls, macht die Schranktür wieder zu und versteckt sich hinter dem Sessel o. ä. Pause. Jennifer kuckt hinter dem Sessel hervor. Sie rennt zur Wohnungstür. Abgeschlossen!!!)

Der Schlüssel!

(Sie rennt zum Sofa und wühlt es durch, findet den Schlüssel aber nicht.)

Mist!

(Sie sucht weiter, redet in Richtung Schrank.)

Bleiben Sie nur da drin! Meine Mutter kommt gleich nach Hause ... und mein Vater ... und mein Onkel, der ist Boxer ... nee Polizist ... und Boxer! Beides! Der ist beides! Und neuerdings auch noch Karatweltmeister! Mist, nicht da! Was mach ich'n jetzt?

(Sie nimmt wieder ihre „Waffe“ zur Hand und ihren ganzen Mut zusammen, spricht wieder in Richtung Schrank.)

Ich warne Sie: Ich bin bewaffnet!

STIMME AUSDEM SCHRANK Bitte nicht hauen!

JENNIFER Was?

STIMME AUS DEM SCHRANK Bitte nicht auf den Kopf hauen ...

(Die Schranktür geht auf. Angstmäns Kopf schaut ängstlich heraus. Angstmän trägt eine Hornbrille, die in der Mitte mit Pflaster geklebt ist, einen Fahrradhelm, ein blaues Frottee-Trikot mit drübergezogenem Slip, einen kleinen gelben Umhang und Gummistiefel – eine tragikomische Comic-Figur. Jennifer wundert sich, sie geht vorsichtig, aber neugierig auf Angstmän zu. Er kommt noch vorsichtiger heraus, hält Distanz. Sie umkreisen sich. Sie haben beide Angst voreinander.)

JENNIFER *(Sieht ihn von oben bis unten an.)* Wer bist du denn?
Ich meine, wie siehst'n du aus? Was sind'n das für Klamotten?

ANGSTMÄN Was? *(Er schaut an sich runter.)* Ich bin ...
Es tut mir leid ... Tschuldigung ... Ich ...

(Sie versucht seinen Umhang/seine Kleidung anzufassen, er zuckt zurück. Das wiederum erschreckt Jennifer, sie hebt ihre Waffe.)

ANGSTMÄN Nicht hauen, bitte nicht mit dem Ding da auf den Kopf hauen!

JENNIFER *(Bemerkt, dass er Angst vor ihr hat, dass ihr wirklich keine Gefahr droht, lässt ihre Waffe sinken, vorsichtig.)* Aber ich will dich doch vielleicht ... überhaupt gar nicht hauen ...

ANGSTMÄN Und warum nicht?

JENNIFER Warum sollte ich denn? Wenn ... du mich nicht haust ...

ANGSTMÄN Ich? Dich? Hauen?

(Er ist verwirrt: auf den Gedanken, jemand anderem etwas zu tun, ist er noch nie gekommen.)

JENNIFER Ja, aber was machst du denn in unserem Schrank?

ANGSTMÄN *(Schaut sich den Schrank an, stammelt.)* Das weiß ich auch nicht so genau ... Ich wollte eigentlich ganz woanders hin, aber dann ist mein Teleporter kaputtgegangen, und dann bin ich da drin gelandet ... Ich meine, nichts gegen euren Schrank, es ist wirklich ein ziemlich toller Schrank, keine Frage, und wenn sich einer mit Schränken auskennt, dann bin ich das, aber es ist schon ein bisschen stickig da drin, man kriegt so schlecht Luft ... Weißt du, ich hab leichtes Asthma und da muss man ... *(Er sieht die Geburtstagskerze auf dem Tisch.)* Ach du meine Güte! Los schnell, hol einen Eimer Wasser! Oder eine Decke!

JENNIFER Was? Wieso? Was ist denn los?

ANGSTMÄN Die Kerze! Weißt du nicht, wie gefährlich Kerzen sind?

JENNIFER Ja, aber die brennt doch gar nicht.

ANGSTMÄN Und warum steht die denn da?

JENNIFER Naja, ich hab sie vorhin mal ganz kurz angemacht, aber nur ganz kurz, das stand auf meiner Liste ...

ANGSTMÄN Siehst du! Weißt du nicht, dass Kerzen innen im Docht noch stundenlang weiterglühen können, obwohl man sie schon längst ausgemacht hat? Dann braucht nur ein kleiner Luftzug zu kommen, und sie entflammen wieder, und wenn dann ein zweiter Luftzug kommt, vielleicht ein kleiner Windstoß, dann kippt die Kerze um und fällt hier auf die Zeitung, und die fängt natürlich sofort an zu brennen, weil sie aus Papier ist! *(Spielt alles lebhaft vor.)* Und dann brennt der Tisch, weil der ja aus Holz ist und dann brennt das Sofa, weil das ja aus ... aus ... aus ... Aus was ist'n eigentlich ein Sofa?

JENNIFER Keine Ahnung ... aus ... Sofamaterial?

ANGSTMÄN Genau: aus Sofamaterial! Und nix brennt so gut wie Sofamaterial. Und dann brennt die ganze Wohnung, das ganze Haus, alles brennt, lichterloh, meterhohe Flammen, und du rennst zur Tür *(Er rennt zur Tür.)*, die ist aber abgeschlossen, und die Fenster sind zu hoch, wenn

man da rausspringt, bricht man sich das Genick, und dann weiß man nicht wohin, und dann verbrennt man und dann ist man tot!

JENNIFER Das ist ja furchtbar!

ANGSTMÄN Eben! Jetzt hol endlich das Wasser ...

(Jennifer ist auch hektisch geworden und rennt in die Küche.)

Wir müssen vor allem Ruhe bewahren! *(Zu sich.)* Das Schlimmste ist, wenn man in Gefahrensituationen in Panik gerät ...

(Jennifer kommt mit einem Eimer Wasser wieder.)

Endlich! Gib her! Eins, zwei drei, Wasser Marsch! *(Er kippt den Eimer Wasser über die Kerze)* Puh, da haben wir aber nochmal Glück gehabt! Gefahr erkannt, Gefahr gebannt! *(Er lässt sich auf einen Sessel plumpsen.)*

JENNIFER *(Schaut den gewässerten Tisch an – ihr wird etwas klar.)* Das ist aber ganz schön ... nass!

ANGSTMÄN Na und, lieber nass als tot.

(Jennifer schaut sich panisch um, sieht ein Packung Papiertaschentücher auf dem Regal, holt diese und fängt an, das Wasser aufzuwischen.)

JENNIFER Mist! Wenn Mama das sieht, dann krieg ich wieder 'ne Woche Fernsehverbot!

ANGSTMÄN Was machst du denn da?

JENNIFER *(Gibt ihm auch ein paar Taschentücher.)* Hier hilf mir doch mal, wir müssen das sofort aufwischen!

ANGSTMÄN Äh ...

JENNIFER *(Drängend, aber nicht aggressiv, eher ängstlich.)* Na, los!

(Angstmän stellt sich etwas doof an, hilft aber. Beim Wischen findet er eine der Actionfiguren unter einem Sessel oder wo immer sie liegt. Er erschrickt.)

ANGSTMÄN Was hat denn das zu bedeuten?

JENNIFER Was?

ANGSTMÄN Na das hier! Wo hast'n diese Puppe her?

JENNIFER Das ist doch keine Puppe! Das ist eine Actionfigur. Kennst du den nicht? Das ist „Powermän“, das sieht man doch an dem „P“ auf seiner Brust. Den hab ich von meinem Vater geschenkt bekommen. Warte mal, ich hab hier auch noch ... *(Sie sucht eine zweite Figur.)*

ANGSTMÄN Powermän? Von wegen. Das ist ...
Steckst du mit dem etwa unter einer Decke?

JENNIFER Mit wem? Mit Powermän? Warum sollte ich mit einer alten Plastik-Actionfigur unter einer Decke stecken?

ANGSTMÄN Tu doch nicht so. Das hab ich mir doch gleich gedacht: erst einen auf nett machen, von wegen nicht hauen und so, und mir dann 'ne Falle stellen! Na klar, deswegen ist auch die Tür abgeschlossen! Wahrscheinlich sollst du mich nur hinhalten, bis DER da ist ... (*Wird panisch.*) Ich muss sofort hier weg! (*Er springt hinter das Sofa.*)

JENNIFER Bis WER da ist?

ANGSTMÄN Du weißt genau, wen ich meine. (*Kommt hinterm Sofa hoch, hat den Teleporter in der Hand und tippt drauf rum.*) Und ausgerechnet jetzt muss das Ding kaputt sein! Mist! (*Er rennt zur zweiten Tür.*) Hier muss es doch noch einen anderen Ausgang geben! (*Er rennt zur Kommode, macht die Tür auf.*) Auch nix! Mann, der macht mich fertig, wenn der mich erwischt, der macht mich alle! ... Vielleicht reicht die Energie meines Transporters ja noch, um die Tür aufzusprengen.

JENNIFER (*Erschrocken.*) Was?

ANGSTMÄN (*Rennt zur Tür, will „sprengen“.*) So: Koordinaten eingeben. Super-Power-Boost-Restenergie-Kulminator einschalten ...

JENNIFER Nein, lass das ...

ANGSTMÄN ... Luft anhalten – Uuund! (*Er drückt auf den Knopf, mehrmals, nichts passiert, vielleicht hört man ein elektronisches Fiepen.*) Misti, Misti, Misti! (*Er schmeißt den Teleporter weg, ist aufgelöst.*) Ich brauche eine Axt ... oder einen Vorschlaghammer ... oder ...

JENNIFER Jetzt hör endlich auf, du machst mir Angst!

ANGSTMÄN (*Bleibt stehen, verwundert.*) Was hast du gesagt?

JENNIFER (*Unsicher.*) Dass ich ... Angst kriege, wenn du ... so hier rumrennst und die Tür sprengen willst und solche Sachen erzählst ...

ANGSTMÄN Du kriegst Angst? (*Ihm wird was klar, nimmt die Actionfigur wieder in die Hand.*) Sag mal: Du glaubst wirklich, dass dieser Typ „Powermän“ heißt, oder?

JENNIFER Ja, wie denn sonst?

ANGSTMÄN Meine Güte, du bist aber auch 'ne ganz leichte Beute! Schau dir den doch mal genauer an: hier das „P“ – P wie ... (*spricht stumm, aber mit Lippenbewegungen den Namen „Pöbelmän“ aus.*)

JENNIFER Was?

ANGSTMÄN (*Flüstert fast.*) Man darf den Namen nicht so laut aussprechen, sonst ist er sofort da.

JENNIFER (*Flüstert ebenfalls.*) Dann sag ihn doch leise.

(Angstmän geht zu ihr und flüstert ihr was ins Ohr.)

Pöbelmän???

ANGSTMÄN Psscht!!! Bist du irre? *(Er schaut sich erschrocken um.)* Willst du uns umbringen?

JENNIFER *(Flüstert.)* Aber wer ist denn dieser ... ich meine dieser ... „Typ“.

ANGSTMÄN Das ist die fieseste Ratte des Universums! Ein echtes Superheldenschwein.

JENNIFER Ein was?

ANGSTMÄN Naja, er ist einerseits ein Superheld, aber eben auch so ein richtiges gemeines, fieses brutales Schwein.

JENNIFER Und du bist auch ein Superheld?

ANGSTMÄN Sieht man das nicht?

JENNIFER Und das „A“ auf deiner Brust heißt ...?

ANGSTMÄN *(Ziert sich etwas, leise.)* Angstmän ...

JENNIFER *(Hat es akustisch nicht verstanden.)* Wie bitte?

ANGSTMÄN *(Deutlich.)* Angstmän! Ich ... ich bin der ... der ... *(Trotzig-stolz.)* größte Schisshase, der fantastischste Angstbeutel des Universums. Und ... und wer bist du?

JENNIFER Äh ... Ich heiße Jennifer. Jennifer Mann.

ANGSTMÄN Jennifermän? Du bist auch ein Superheld?

JENNIFER Äh ...

ANGSTMÄN *(Zu sich.)* Jennifermän? Jennifermän? *(Zu Jennifer.)* Ich hab noch nie von dir gehört. Aus welcher Galaxie kommst du denn?

JENNIFER Galaxie? Ich komme aus Braunschweig ...

ANGSTMÄN Ist das östlich oder westlich von Beteigeuze?

JENNIFER Äh ... weiß nicht ... Östlich?

ANGSTMÄN Verstehe. Da war ich noch nie. Und bei euch hat man wirklich noch nie was von ... ähmmm ... du-weißt-schon-von-wem ... gehört?

(Im Folgenden wird natürlich das Aussprechen des Namens „Pöbelmän“ vermieden.)

JENNIFER Nicht, dass ich wüsste.

ANGSTMÄN Habt ihr ein Glück!

JENNIFER Was macht denn der ... eigentlich so Schlimmes?

ANGSTMÄN Alles!

JENNIFER Alles?

ANGSTMÄN Das volle Programm: Schubsen, Bein stellen, Kopf ins Klo und spülen ...

JENNIFER Iiih!

ANGSTMÄN ... fesseln, foltern, vierteilen ... und vor allem natürlich: Pöbeln!
Deswegen heißt der ja auch so.

JENNIFER Ahja, verstehe ... Was ist denn eigentlich „pöbeln“?

ANGSTMÄN Naja, pöbeln ist ... ärgern, stänkern, beleidigen, mobben ... So fies rummachen eben, verstehst du?

JENNIFER Ja klar ... Und das macht er mit jedem, einfach so?

ANGSTMÄN Naja, es gibt tausend Möglichkeiten, wieso er's auf dich abgesehen haben kann: Entweder du sprichst seinen Namen zu laut aus, oder er fühlt sich sonst irgendwie beleidigt ... Oder du heißt zum Beispiel Angstmän.

JENNIFER Wieso? Gibt's noch mehr, die Angstmän heißen?

ANGSTMÄN Nee, das is ja das Problem.

JENNIFER Und wieso hat er's ausgerechnet auf dich abgesehen?

ANGSTMÄN Ach, das ist eine lange Geschichte. Jetzt müssen wir erst mal die Wohnung sichern! Er kann jeden Moment hier auftauchen. *(Er schaut sich in der Wohnung um.)* Lass mich überlegen: Wo fangen wir an? Die Tür! Los, abschließen!

JENNIFER Aber die Tür ist doch schon abgeschlossen ...

ANGSTMÄN Richtig! Sehr gut! Du denkst mit! Aber das reicht nicht! Der Typ ist ein Bulldozer, 'ne Dampframme! Wir müssen das Sofa vor die Tür schieben. Los schnell ...

JENNIFER Okay. *(Sie packt das Sofa an einer Seite an und wartet, dass Angstmän die andere Seite nimmt. Das tut er aber nicht.)* Angstmän?

ANGSTMÄN Ja, was gibt's?

JENNIFER Du musst mir schon helfen, ich schaff das nicht alleine.

ANGSTMÄN Oh, tut mir leid. Weißt du, ich hab's 'n bisschen am Rücken und da hätte ich viel zu viel Angst, dass ich mir dabei noch was zerre oder so.

JENNIFER Ja, aber ...

ANGSTMÄN Komm, beeil dich, jede Sekunde zählt!

JENNIFER *(Angestrengt.)* Das ist aber viel zu schwer ...

ANGSTMÄN Ach was, du schaffst das schon!
(Sie schiebt das Sofa alleine. Es ist wirklich unglaublich schwer!)

Ja, richtig davor! Noch'n bisschen nach links. Gut, wunderbar! So, und jetzt brauchen wir einen Hammer und große Nägel. Habt ihr einen Werkzeugkasten?

JENNIFER *(Noch vom Sofa schieben erschöpft.)* Äh ... ja, Moment ...

(Sie verschwindet durch die zweite Tür. Angstmän schaut sich in der Wohnung um.)

ANGSTMÄN Und stabile Bretter brauchen wir! *(Sein Blick bleibt am Regal hängen.)*
Die sehen gut aus!

(Angstmän reißt zwei Bretter aus dem Regal. Jennifer kommt wieder und erschrickt.)

JENNIFER Ja, aber ... was machst du denn da?

ANGSTMÄN Wieso? Wir brauchen doch Holz, um das Fenster zuzunageln!

JENNIFER Zunageln? Ich glaub, das findet meine Mutter nicht so gut ...

ANGSTMÄN Deine Mutter? Vor wem hast du mehr Angst? Vor deiner Mutter oder vor ... IHM? Weißt du, was seine Spezialität ist?

(Jennifer schüttelt den Kopf.)

Am liebsten kommt er nachts, wenn du schläfst. Er schleicht sich an dein Bett ran, ganz leise, von hinten, und dann packt er deinen Kopf und dreht ihn herum ... zwanzig, dreißig Mal! Ungefähr so: *(Er spielt es geräuschvoll an Jennifer vor.)* Und dann ist dein Hals aufgedreht wie ein Gummizug! Und wenn er den Kopf dann wieder loslässt, dreht er sich blitzschnell zwanzig, dreißig Mal zurück! *(Geräusche.)* In einem Affentempo! Aber am Ende bleibt der Kopf natürlich mit dem Gesicht nach hinten stehen, und dann musst du immer rückwärtsgehen, weil: wenn du vorwärtsgehst, siehst du ja nix und stolperst und fällst nach vorne über und landest auf deinem Hinterkopf, weil der ja dann vorne ist! Und dann hast du immer Kopfschmerzen, grässliche, bohrende, hämmernde Kopfschmerzen ... *(Spielt einen schweren Migräneanfall vor.)* Aahhhh, aaahhh ...

JENNIFER Echt?

ANGSTMÄN Großes Superhelden-Ehrenwort. Los, zunageln!

JENNIFER *(Ist überzeugt.)* OK ... Also: Hammer, Nägel ... Brett ... *(Sie versucht das Brett an den Fensterrahmen zu halten und anzunageln. Merkt aber, dass sie es alleine nicht kann: Das Brett verrutscht immer.)*

Kannst du mir das mal halten?

ANGSTMÄN *(Er überlegt.)* Ungern. Aber die Zeit drängt. Du musst mir aber versprechen, mir nicht auf den Daumen zu hauen!

(Angstmän hält das Brett, während Jennifer nagelt. Sie nageln zwei Bretter wie ein Andreaskreuz an den Fensterrahmen. Zwischendurch

kurze Kommentare wie „So und jetzt das andere“ von Jennifer oder „Vorsicht, mein Daumen“ von Angstmän.)

So, und jetzt noch der letzte Nagel.

(Man hört ein lautes Klopfen von außerhalb.)

(Erschrocken.) Das isser! Verdammt! Los, hau den Nagel rein!

JENNIFER OK! *(Sie nagelt das Brett fest.)*

STIMME *(Gedämpftes Gebrülle.)* Ruhe da oben!

(Angstmän erstarrt. Jennifer überlegt.)

JENNIFER Angstmän? Ich glaube, das war die Stimme von Herrn Wagenberg. Von unten. Den hat bestimmt unser Gehämmer gestört.

ANGSTMÄN Wie kannst du nur so naiv sein, Jennifermän! Der kann doch jede Stimme der Welt nachmachen. Der kann sogar so klingen wie du ... oder wie ich ... Aber, wenn man ein geschultes Ohr hat, dann kann man ihn trotzdem erkennen.

JENNIFER Woran?

ANGSTMÄN An ... An ... äh ... *(Er macht in seiner Panik irgendeinen Lärm, indem er einen Stuhl umwirft, etwas vom Regal fegt o. ä.)*

(Man hört wieder ein Klopfen und die Stimme.)

STIMME Ist jetzt endlich Ruhe da ... *(Husten.)*

ANGSTMÄN Am Husten! Genau! Weil das Stimme-Verstellen so anstrengend ist, muss er immer husten!

JENNIFER Echt?

ANGSTMÄN Was mache ich jetzt bloß? *(Wird panisch, versteckt sich wieder im Schrank.)*

JENNIFER Angstmän ...

(Jennifer bleibt alleine stehen, wird auch panisch. Sie rennt ebenfalls zum Schrank, will die Tür aufmachen, Angstmän hält sie aber von innen zu.)

JENNIFER Mach auf! Ich will auch da rein!

ANGSTMÄN *(Öffnet die Tür, schaut raus.)* Bist du verrückt? Wir müssen uns verteilen. Das erhöht unsere Überlebenschancen um 50 Prozent. *(Er kramt einen überdimensional langen Zettel aus seinem Kostüm und gibt ihn Jennifer.)* Hier, falls du es schaffst, das ist die Telefonnummer von meiner Mutter. Mit der kannst du dann alles Weitere regeln. Ich möchte auf alle Fälle auf meinem Heimatplaneten begraben werden ...

JENNIFER Die ist aber lang, die Telefonnummer.

ANGSTMÄN Na klar, das ist ja auch eine intergalaktische Vorwahl. Am besten wählst du noch „0145“ vor. Das ist ‘ne Sparnummer. Da kostet die Sekunde nur 1.000 Euro. Und jetzt versteck dich!

(Er macht die Schranktür wieder zu. Jennifer steht da, schaut sich um, sieht die Kommode, öffnet die Tür, schmeißt den Inhalt – Tischdecken o. ä. – auf den Boden und versteckt sich in der Kommode. Pause. Nichts passiert.)

JENNIFER *(Aus der Kommode.)* Angstmän?

ANGSTMÄN *(Aus dem Schrank.)* Was ist?

JENNIFER Ich krieg keine Luft.

ANGSTMÄN Ich auch nicht.

(Die beiden Türen öffnen sich, die beiden schauen heraus und atmen laut.)

JENNIFER Vielleicht können wir uns ja vor die Schränke setzen, und wenn er dann kommt, dann gehn wir ganz schnell wieder rein.

ANGSTMÄN Ich glaube, das ist in Ordnung!

(Sie setzen sich vor ihr jeweiliges Versteck. Sie haben immer noch Angst und lauschen.)

JENNIFER *(Fast geflüstert.)* Hörst du was?

ANGSTMÄN *(Strengt sich beim Hören sichtbar an.)* Nee, jetzt grade nicht. Aber der Typ ist unglaublich raffiniert.

JENNIFER Woher kennst du den eigentlich so gut?

ANGSTMÄN Mann, der ist seit X Lichtjahren hinter mir her!

JENNIFER Aber ich meine, wie hast du ihn denn kennengelernt?

ANGSTMÄN Ach, wir waren zusammen in der Superheldenschule. Und ich war eben schon immer so ein bisschen ... naja ...

JENNIFER Was?

ANGSTMÄN ... vorsichtig. Weißt du, wir mussten immer so gefährliche Sachen machen. Du kennst das ja, du warst ja auch auf der Superheldenschule.

JENNIFER Äh ... ja ... klar ...

ANGSTMÄN 1. Stunde „Bäume ausreißen“, 2. Stunde „Entgleiste Eisenbahnen anhalten“, dann eine Doppelstunde „Fliegen mit Lichtgeschwindigkeit“ und zum Abschluss „Vom Hochhaus springen ohne sich den Knöchel zu verknacksen“. Und das alles in der ersten Klasse. Die spinnen doch. Kein Wunder, wenn man da ... lernschwach wird.

JENNIFER Und dann?

- ANGSTMÄN Dann bin ich sitzengeblieben. Drei mal. „Angstmän gibt sich redlich Mühe, hat aber in der mentalen Gefahrenbewältigung noch einige Reserven. Wir empfehlen daher ein Wiederholen der Klasse“, stand jedes Mal in meinem Zeugnis. Und dann musste ich sogar die Schule wechseln und kam in die Klasse von diesem Fiesling. Ich meine, die anderen haben mich zwar auch immer gehänselt, aber da hatte ich mich irgendwann dran gewöhnt, das war nicht so schlimm. Aber dieser ... du weißt schon ... der war wirklich superfies. Erst hat der mich den ganzen Tag nur ausgelacht, wegen jedem Mist. Der hatte überhaupt kein Verständnis. Dabei weiß doch jeder, dass man beim Fliegen abstürzen kann. Oder z. B., wenn du so einen Baum ausreißt, dann ziehst du dir ganz schnell 'n Splitter ein, und der kann sich dann entzünden, vereitern und Ruckzuck hast du 'ne Blutvergiftung.
- JENNIFER *(Schaut erschrocken auf ihren verletzten Finger.)* Blutvergiftung? Von einem Splitter?
- ANGSTMÄN Oder Schlimmeres: Tetanus zum Beispiel!
- JENNIFER Aber doch nicht, wenn man die Wunde sofort auslutscht?
- ANGSTMÄN Kommt drauf an. Aber Jod und Pflaster sind auf alle Fälle besser. Mit einem Pflaster hast du natürlich wieder das Problem mit dem Abmachen. *(Tut so, als wenn er ein Pflaster von seinem Arm abreist.)* Ffffff! Das brennt total.
- JENNIFER *(Etwas beruhigt.)* Naja, immer noch besser als 'ne Blutvergiftung. (Sie steht auf und holt sich aus einer Schrankschublade Jod und ein Pflaster.)
- ANGSTMÄN Geht so ... Jedenfalls: Dann hat der Kerl mich jeden Tag vor der Schule abgefangen. Manchmal wollte er mein Essensgeld, manchmal mein Schulbrot, manchmal hat er mir irgendwas anderes abgenommen, aber meistens hat er mich einfach so gehauen.
- JENNIFER *(Macht sich Jod auf die Wunde und klebt ein Pflaster drauf.)* Und du hast dich nicht gewehrt?
- ANGSTMÄN Bist du wahnsinnig. Der Typ ist total stark. Da hätte ich überhaupt keine Chance gehabt.
- JENNIFER Und die Lehrer? Haben die nichts gesagt? Oder deine Eltern?
- ANGSTMÄN *(Verständnislos.)* Ich hab das doch keinem erzählt! Dann hätte der mich ja erst recht vermöbelt. Außerdem wäre das meinen Eltern peinlich gewesen: Die beiden voll die altgedienten Superhelden, mein Bruder ein Nachwuchssuperheld – Da stehste ganz schön alleine da mit deinem Schiss in der Hose!
- JENNIFER Ich hab auch 'n Bruder ... neuerdings. Weißt du, der ... wohnt bei meinem Vater in ...

ANGSTMÄN *(Unterbricht sie.)* Aber nicht so einen wie ich. Dreimal darfst du raten, wie der heißt: „Supermuttmännchen!“ Und das Schlimmste ist: Der ist auch noch so! Der hat vor gar nix Angst!

JENNIFER Ist der älter als du?

ANGSTMÄN Allerdings: genau 25 Stunden!

JENNIFER Wie? Das geht doch gar nicht ...

ANGSTMÄN Klar geht das. Wir sind Zwillinge. Aber bei uns war das nicht so, wie das normalerweise bei Zwillingen ist: Erst kommt der eine und eine Minute später der andere, Plopp-Plopp! Nee, bei uns lief das so: Mein Bruder, unvorsichtig wie immer, ist natürlich sofort raus aus'm Bauch. Aber ich wollte nicht. Ich hab mich festgehalten. Drinnen war's so schön kuschlig und mollig warm und draußen war's so hell und eisig kalt. Also hab ich mich innen festgeklammert, und die sind alle Amok gelaufen: der Arzt, die Hebamme, meine Mutter ... Aber das war mir egal. Ich wollte einfach drinbleiben! Die haben alles versucht: mit der Saugglocke, mit der Geburtszange ... aber keine Chance. Naja, nach 25 Stunden hat der Arzt dann einen Kaiserschnitt gemacht ...

JENNIFER Deine arme Mutter!

ANGSTMÄN Ach was, meine Mutter ist 'ne Superheldin, der macht so was nix aus. Die fand's nur schlimm, dass ich so'n Angstbeutel war. Und mein Vater erst ... Was machen eigentlich deine Eltern? Wieso sind'n die nicht hier?

JENNIFER Ach ... mein Vater wohnt woanders ... und meine Mutter muss meistens arbeiten.

ANGSTMÄN Wieso wohnt denn dein Vater woanders?

JENNIFER Weil der ... der hat jetzt 'ne neue Frau und 'n neues Kind ...

ANGSTMÄN Und dann bist du immer alleine zu Hause?

JENNIFER Naja, öfters ...

ANGSTMÄN *(Ganz interessiert, auf der Suche nach Verbündeten.)* Und äh ... hast du da auch Angst?

JENNIFER Schon ... manchmal ...

ANGSTMÄN Vor was denn genau?

JENNIFER Ooch ...

ANGSTMÄN Spinnen, Krabbelkäfer?

JENNIFER Nee, wieso?

ANGSTMÄN Naja, dass die in dein Bett reinkrabbeln und dir mit ihren kratzigen Beinen übers Gesicht schubbern ...

JENNIFER Nö ... eigentlich nicht ... Im Dunkeln hab ich Angst vor ... Einbrechern ... und ... aber nicht lachen: vor Monstern. Weißt du, so große haarige

Ungeheuer, aber nicht so wie in der Sesamstraße oder bei Monster AG, sondern RICHTIG fiese ... so Zombies, die sich ganz langsam über dich beugen und dich auffressen wollen ...

ANGSTMÄN *(Geht richtig mit, endlich ist jemand so paranoid wie er.)* Das kann ich gut verstehen! Du meinst so welche, mit so dicken Warzen, wo Haare rauswachsen ...

JENNIFER Genau, und die Mundgeruch haben, wie Frau Bargfeld, meine Klassenlehrerin.

ANGSTMÄN Und sind die Monster auch bewaffnet?

JENNIFER Bis an die Zähne: Messer, Äxte ... und Kettensägen!

ANGSTMÄN Alter Falter! Da läuft's einem ja eiskalt den Rücken runter!

JENNIFER *(Versichert sich mit Blicken, ob sie nun ein bestimmtes Problem ansprechen kann.)* Aber ... am meisten Angst hab ich vor was anderem!

ANGSTMÄN Schlimmer als die Monster?

JENNIFER Naja ... anders ... Manchmal, wenn ich nach Hause komme, und meine Mutter ist nicht da ... dann denk ich ... die kommt nie wieder zurück.

ANGSTMÄN Wo soll sie denn hin? Die wohnt doch hier.

JENNIFER Weiß ich nicht. Ist ja auch Quatsch, aber ich denke dann, vielleicht ist ihr was passiert, ein Unfall oder so. Oder sie kann mich nicht mehr leiden ...
(Es klingelt.)

ANGSTMÄN Jetzt ist es so weit! Das isser! Jetzt kommter! Los verstecken!
(Sie springen beide in ihre Verstecke. Türen zu. Es klingelt wieder.)

STIMME *(Von außen.)* Hallo! Hier ist der Pizza-Express!

ANGSTMÄN *(Schaut aus dem Schrank.)* Dieser raffinierte Hund!

JENNIFER *(Schaut auch raus.)* Aber, ich hab vorhin wirklich 'ne Pizza bestellt.

ANGSTMÄN Tatsache?

JENNIFER Tatsache!

ANGSTMÄN Wenn ich es mir recht überlege, 'n bisschen Hunger hätte ich schon ...
(Klingeln, Klopfen.)

JENNIFER Und ich erst ... Auf dem Tisch stehen noch Leberwurstbrote.

ANGSTMÄN Uahhh! Leberwurst. Da wird mir immer übel von.

JENNIFER Mir auch ...
(Klingeln, Klopfen.)

STIMME Hallo! Ist niemand zu Hause?

ANGSTMÄN & JENNIFER *(Schauen sich an.)* OK! Wir riskieren's!

ANGSTMÄN Aber du musst trotzdem vorsichtig sein. Schieb das Geld unten durch den Schlitz und sag ihm, er soll die Pizza vor die Tür stellen.
(Jennifer holt einen Zwanzig-Euro-Schein aus einem herumliegenden Portemonnaie oder aus dem Schrank, schiebt das Sofa beiseite und schiebt das Geld unter der Wohnungstür durch. Ruft durch die immer noch geschlossene Tür)

JENNIFER Äh, könnten Sie die Pizza vielleicht vor die Tür stellen?

STIMME Was? ... Meinetwegen ... Und das Wechselgeld?

ANGSTMÄN *(Flüstert.)* Stimmt so.

JENNIFER Äh ... Stimmt so!

STIMME Danke! Schönen Abend noch!
(Man hört Schritte. Jennifer sucht den Schlüssel in den Sofaritzen, muss ganz tief in die Polster greifen, findet ihn und will die Wohnungstür aufmachen.)

JENNIFER Jetzt?

ANGSTMÄN Wart noch einen Moment! *(Er lauscht an der Tür.)* OK! Jetzt!

JENNIFER *(Macht die Tür auf, schaut um die Ecke.)* Alles klar! Die Luft ist rein. *(Sie öffnet den Pizza-Karton. Die Tür ist noch offen.)* Das riecht ja ...

ANGSTMÄN *(Schnuppert.)* ... köstlich! Gib her, ich hab bestimmt seit 100 Lichtjahren nichts mehr gegessen.
(Jennifer will die Tür zumachen – da stellt jemand einen Fuß dazwischen!)

JENNIFER & ANGSTMÄN Aaahhhhhh!
(Jennifer schmeißt sich gegen die Tür. Der Fuß und eine Hand des Eindringlings werden eingeklemmt. Man darf diesen jedoch noch nicht ganz sehen)

PÖBELMÄN Aua!

ANGSTMÄN *(Panisch.)* Verdammt! *(Rennt konfus in der Wohnung herum und versteckt sich im Schrank.)*
(Jennifer stemmt sich mit aller Kraft und unter Geächze gegen die Tür, der Eindringling schafft es aber, die Tür aufzudrücken, Jennifer fliegt zur Seite. Pöbelmän kommt herein, er ist dick, dabei aber cool und lässig, er trägt ein düsteres Comic-Superhelden-Kostüm, mit Trikot, langem Umhang etc., vielleicht schwarz, Leder, Nieten, Stiefel – rockermäßig, er ordnet seine Kleidung und „scannt“ den Raum mit einem beiläufigen Blick.)

PÖBELMÄN *(Fies, beiläufig.)* Tachchen! Wo isser?

JENNIFER Wer?

PÖBELMÄN Pass mal auf, Mädchen: Du sagst mir jetzt, wo dieser Angsthase ist, und dafür gibt's keine auf die Backen! Is doch 'n faires Geschäft, oder?

JENNIFER *(Verängstigt.)* Äh ... ich weiß nicht ...

PÖBELMÄN *(Hebt den herumliegenden Pizza-Karton auf, setzt sich auf die Couch und fängt an zu essen.)* Dann denk mal drüber nach. Die Frage ist doch: Wie groß ist dein Interesse, unnötige Schmerzen zu vermeiden? *(Die Pizza schmeckt ihm nicht.)* Bäh, zu viel Käse drauf ... Und das nächste Mal bestellst du eine mit Sardellen ...

JENNIFER *(Immer noch verängstigt.)* Die müsstest eigentlich drauf sein ...

PÖBELMÄN Dann hammse dich beschissen ... Zurück zum Thema: Es würde mich wirklich freuen, wenn du mir helfen könntest. Du sagst mir, wo er ist, ich schnapp ihn mir, und dann bist du uns beide los. Oder du sagst es mir nicht, ich muss dir ein oder zwei Beine brechen, meine kostbare Zeit mit Suchen verschwenden, und am Ende finde ich ihn trotzdem. Ist doch albern ... Mal was anderes: Wo is'n hier das Klo?

JENNIFER Nein, nein, bitte nicht!

PÖBELMÄN Was?

JENNIFER Bitte nicht den Kopf in die Schüssel stecken ...

PÖBELMÄN Hat dir der kleine Schisser also von unserer ersten Begegnung auf dem Schulklo erzählt! Nee, davor brauchst keine Angst haben, das mach ich schon seit Jahren nicht mehr. Ich muss nur mal für kleine Superhelden. Also?

JENNIFER Was?

PÖBELMÄN Das Klo? Wo ist das Klo?

JENNIFER Ach so ... äh ... Da durch, die zweite Tür links.

PÖBELMÄN Danke, Schätzchen. *(Er will gehen, dreht sich dann aber noch einmal um und geht zur Wohnungstür, schließt sie ab, steckt den Schlüssel ein.)* Nur zur Sicherheit. Aber weglaufen hätte eh keinen Sinn ... Du kannst dir in der Zwischenzeit überlegen, wo dein Kumpel steckt ... Ich persönlich glaube übrigens, dass er in dem Schrank sitzt.

(Jennifer erstarrt. Pöbelmän geht durch die zweite Tür ab. Jennifer klopft panisch an den Schrank.)

JENNIFER Angstmän? Der weiß, dass du hier drin bist. Du musst ganz schnell verschwinden ...

ANGSTMÄN *(Schaut aus dem Schrank.)* Ja, aber wohin denn?

JENNIFER Die Tür hat er abgeschlossen ... *(Schaut sich um)* ... Mist, und du musstest ja unbedingt das Fenster zunageln ...

ANGSTMÄN Das wär mir sowieso zu hoch gewesen ...

JENNIFER Du könntest höchstens versuchen, in mein Zimmer zu schleichen, solange er noch auf der Toilette ist.

ANGSTMÄN Und dann?

JENNIFER Na, das Fenster in meinem Zimmer haben wir doch nicht zugemagelt.

ANGSTMÄN Was? Das sagst du jetzt? Mensch, da hätte der doch reinkommen können.

JENNIFER Is er aber nicht, er ist durch die Tür gekommen. Also los! *(Sie drängt ihn in Richtung der zweiten Tür.)*

ANGSTMÄN Ja, aber ... das Fenster in deinem Zimmer ist doch genauso hoch wie das hier!

JENNIFER Aber es ist die einzige Möglichkeit, hier überhaupt rauszukommen.
(Man hört eine Klospülung.)
Zu spät! Versteck dich erst mal woanders ...
*(Angstmän steigt in die Kommode.
Pöbelmän kommt wieder rein, macht sich die Hose zu.)*

PÖBELMÄN So, jetzt geht's mir schon besser! Dann wolln wir mal! *(Er geht direkt auf den Schrank zu, schubst auf dem Weg Jennifer leicht zur Seite. Er bleibt vor dem Schrank stehen, hämmert dagegen.)* Los, du Backpflaume, komm endlich raus!

JENNIFER Aber da is doch überhaupt niemand drin ...

PÖBELMÄN *(Er packt Jennifer und hebt sie hoch.)* Pass mal auf, du Zwerg! Entweder du hörst auf, mich zu verkackeiern oder ich lasse dich in einen anderen Aggregatzustand übergehen. Erstens hab ich eben gehört, wie du mit jemandem getuschelt hast, und zweitens versteckt sich dieser Blödmann in neun von zehn Fällen im Schrank. *(Zum Schrank.)* Komm schon raus, bevor du wieder anfängst zu husten, du Schwachmat!
(Nichts passiert. Pöbelman ist genervt.)
Na gut, wenn du nicht rauskommst, dann komm ich eben rein!
(Pöbelmän macht die Schranktür auf. Der Schrank ist natürlich leer.)
Hä?

JENNIFER Ich hab doch gesagt, dass da niemand drin ist.

PÖBELMÄN Das gibt's doch nicht ... Na gut, du willst spielen? Also spielen wir! Wo könntest du sein? *(Er schaut sich um.)* Ich kenne doch deine Vorliebe für Schränke. Wenn du nicht in dem großen Schrank bist ... dann bist du wahrscheinlich in ... *(Er zeigt auf die Kommode.)* ... dem kleinen Schrank!

JENNIFER *(Erschrickt.)* Das ist ... kein Schrank ... das ist eine ... Kommode!

PÖBELMÄN Für dich vielleicht, für den Feigling ist es ein kleiner Schrank, in dem er sich verstecken kann! *(Er geht auf die Kommode zu.)*

JENNIFER Nein ... äh ... *(Sie geht hinter ihm her und hält ihn an, indem sie ihm todesmutig von hinten auf die Schulter tippt.)*

PÖBELMÄN *(Dreht sich ganz langsam um, steht mit dem Rücken zur Kommode.)* Hast du mich eben angefasst?

JENNIFER Nein! ... Ich meine ... ja ... aber ich wollte nur sagen: Sie müssen sich irren ... Da passt doch gar keiner rein ... Die Kommode ist nämlich ... innen ... genau: Die ist innen viel kleiner, als sie von außen aussieht!

PÖBELMÄN Was du nicht sagst!

(Während dieses Dialogs schaut Angstmän aus der Kommode heraus. Jennifer gibt ihm mit dem Kopf „unauffällige“ Zeichen, dass er sich woanders verstecken soll. Er klettert heraus und schleicht sich hinter das Sofa.)

JENNIFER Ja wirklich! Das ist eine ... eine ... Täuschung ... eine ...Optiker-Täuschung. Genau. Das hatten wir neulich in der Schule. Das gibt's auch in der Wüste. Da heißt das Fata...

PÖBELMÄN *(Unterbricht sie.)* Damit eins klar ist, du Plappermäulchen: Du fasst mich nie wieder an!

JENNIFER Ja, ja, natürlich.

PÖBELMÄN Und jetzt hör auf mich zu stören, oder soll ich dir wirklich noch 'n Bein brechen!

JENNIFER Nein, bitte nicht.

PÖBELMÄN Braves Mädchen!

(Er dreht sich um und geht auf die Kommode zu, öffnet sie und muss feststellen, dass auch sie leer ist.)

Sach mal, ihr haltet mich wohl für bescheuert, oder was?!

Aber gut, *(Schaut sich um.)* viele Möglichkeiten gibt's ja nicht mehr! Wollen wir wetten, dass er hinter dem Sofa liegt und sich in die Hosen macht?

(Pöbelmän geht aufs Sofa zu.)

JENNIFER Nein ... Angstmän!!!! Hau ab.

(Angstmän taucht auf. Pöbelmän will ihn schnappen. Jennifer geht dazwischen, schiebt ihm einen Sessel vor die Beine. Pöbelmän fällt hin.)

Jetzt hau schon endlich ab! Durch das Fenster in meinem Zimmer!

(Angstmän verschwindet durch die zweite Tür. Man hört einen „Aufprall“ und einen Schrei – Angstmän ist aus dem Fenster gesprungen und hat

sich dabei wehgetan. Pöbelmän ist wieder aufgestanden, rennt auch durch die zweite Tür. Kommt kurz darauf zurück. Er ist sehr sauer!)

JENNIFER Äh ... tut mir leid ... ich wollte doch nur ...

PÖBELMÄN OK! Ich hab verstanden! *(Er nimmt wütend und energisch einen Stuhl, stellt ihn in die Mitte des Zimmers, packt Jennifer, setzt sie auf den Stuhl.)* Sitzenbleiben! *(Er holt seine Tasche/seinen Koffer, macht ihn auf.)* Das hast du dir selbst zuzuschreiben! Ich war hinter ihm her und nicht hinter dir! Aber jetzt? Was würdest du an meiner Stelle machen? Hmh? Soll ich jetzt einfach wieder nach Hause fliegen? Nein, mein Fräulein, jetzt bist du dran! *(Er hat ein Seil aus dem Koffer geholt und fesselt Jennifer.)*

JENNIFER Bitte nicht ... Ich hab Ihnen doch gar nichts getan ...

PÖBELMÄN Falls es dich beruhigt: Ich werde dich nicht sofort verdampfen ...

JENNIFER Verdampfen?

PÖBELMÄN Naja, das ist eine eher saloppe Bezeichnung für das, was am Höhepunkt der mehrstündigen Folter mit dir passiert. „Atomisieren“ wäre wissenschaftlich korrekter.

JENNIFER Sie wollen mich foltern?

PÖBELMÄN Ja, ich habe gedacht, ich mache dir und mir eine kleine Freude. Weißt du, es gibt Typen, die sind so primitiv, die kommen einfach rein, ballern dir eine, hauen dich um und gehen wieder, aber das ist nicht mein Stil. Ich hab's gern ein bisschen gepflegter: Ich fange an mit einem kleinen Lied, das ich nur für dich geschrieben habe ... naja, eigentlich hab ich's ja für den Feigling geschrieben, aber wie das Leben so spielt ...

JENNIFER *(Ungläubig.)* Ein Lied?

PÖBELMÄN Das kann ja nicht so schlimm sein, denkst du jetzt wahrscheinlich. Aber wart mal ab, bis du mich tanzen siehst ...

(Entweder spielt Pöbelmän zunächst auf einer kleinen Gitarre oder einem anderen Instrument und singt dazu oder er holt eine CD aus dem Koffer, legt sie ein oder schaltet einen MP3-Player an und singt zum Playback ... Man kann die Show auch teilen: zunächst selbstgemachte Livemusik, dann im „Tanz-Teil“ Playback ... Der Tanz ist furchtbar erschütternd! Vielleicht ist es aber auch nur die Behauptung eines furchtbaren Tanzes, vielleicht ist das Schreckliche daran, dass der Super-Fiesling Pöbelmän wie eine Elfe tanzt. Oder er zwingt Jennifer zum Paar-Standard-Tanz, was wahrscheinlich das Fieseste wäre.)

ICH BIN DER PÖBELMÄN

Du bist allein – bahu
Und keiner wird dich retten

Du bist so klein – bahu
Und ich bin furchtbar groß
Ich werd dich zwicken, quälen, hauen,
Dir dein Lieblingsspielzeug klauen
Deinen Lieblingspudding essen
Dich ins Klo sperren und vergessen
Denn ich bin fies, ich bin gemein
Ja, ich bin böse, bin ein Schwein
Ich bin der Pöbelmän
Ich bin Pöbelmän
Alle haben Angst vor mir, alle laufen vor mir weg
Doch das hat keinen Zweck – Nee, nee, nee
Wo immer sie sich auch verstecken
In welchen Winkeln, in welchen Ecken
ich werde sie auch dort entdecken
Und erst erschrecken, und dann das Urteil vollstrecken
(Gesprochen.) So, und jetzt wird getanzt!

JENNIFER Oh, nein ... das ist ja furchtbar ...

PÖBELMÄN *(Singt.)* Ich bin der Pöbelmän – ich bin der Fieseste von allen
Ich bin Pöbelmän – ich bin ein ganz, ganz harter Hund
Alle haben Angst vor mir, alle laufen vor mir weg
Doch das hat keinen Zweck – Nee, nee, nee
Das hat keinen Zweck – Nee, nee, nee
Das hat überhaupt keinen Zweck – Nee, nee, nee
Das tut ganz schön weh, was? Aber du musst schon noch ein bisschen durchhalten! Als Nächstes möchte ich dich um deine Aufmerksamkeit für ein paar von mir selbstverfasste Witze bitten. *(Vielleicht greift er zu einem kleinen Büchlein, in dem er seine Geistesblitze notiert hat.)* Pass auf! Kommt ein Mann in einen Blumen-Laden und sagt: Ich hätte gern ein Brot. Sagt der Verkäufer: Ich auch, aber mein Kühlschrank ist grad kaputt.
(Kurze Pause, dann lacht sich Pöbelmän kaputt.)

JENNIFER Aber das ist doch gar nicht witzig.

PÖBELMÄN Eben, darum geht's ja. Oder der hier: Treffen sich zwei Superhelden. Sagt der eine: Ich kann seit drei Wochen nicht mehr fliegen. Sagt der andere: Dann nimm doch die U-Bahn.
(Gleiches Ritual: Kurze Pause, dann lacht sich Pöbelmän kaputt.)

JENNIFER Oh, Mann ...

PÖBELMÄN Da kannst du gar nicht drüber lachen, was? Du findest meine Witze also nicht komisch. Okay, kommen wir zur Stufe 3: zur Ekelfolter!

(Er holt mehrere verschieden große Gläser mit Schraubverschlüssen aus seinem Koffer.)

Weißt du, was das ist?

JENNIFER Nein.

PÖBELMÄN Schau's dir mal genauer an!

JENNIFER Vielleicht getrocknete Knetekrümel?

(Pöbelmän greift in das Glas, holt einen Krümel heraus und steckt ihn sich in den Mund.)

PÖBELMÄN Wenn ich präsentieren darf: Pöbelmäns pangalaktische Popelsammlung!

JENNIFER Iiihhh!!! Das ist ja widerlich ...

PÖBELMÄN Es ist doch immer das Gleiche: Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht! Bist du dir eigentlich bewusst, dass ich die größte und schmackhafteste Popelsammlung des Universums besitze? Angefangen habe ich mit der Sammlung, als ich noch ein Kind war. Immer wenn mir in der Schule langweilig war, hab ich gepopelt.

(Er hält eines der Gläser hoch.)

Das ist mein Ertrag aus der fünften Klasse. Ursprünglich gab's davon noch ein zweites Glas, aber der Jahrgang war einfach zu lecker. Da musste ich immer wieder naschen.

(Er öffnet drei weitere Gläser.)

Hier, die Popel in diesem Glas habe ich alle kurz vorm Schlafengehen herausgeholt – ich nenne sie Gute-Nacht-Popel ... Und dieses Glas ist ausschließlich mit U-Bahn-Popeln gefüllt ... Und das hier sind meine feuchten Original-Hochsommer-Heuschnupfen-Popel!

(Er isst aus jedem Glas einen „Popel“.)

Lecker! Moment! *(Er holt ein Sammelalbum heraus.)* Und hier ist mein Sammelalbum mit ungewöhnlich großen und formvollendeten Fremdpopeln. Schau mal, den habe ich auf einem Kindergeburtstag gefunden. Ist der nicht schön?

(Jennifer hält die Augen geschlossen, Pöbelmän schwelgt in Erinnerungen.)

Ich weiß noch, ich muss ungefähr sieben gewesen sein und war mal wieder gar nicht eingeladen. Ich bin aber trotzdem hingegangen. Ich habe die ganze Torte aufgegessen, aber mein Magen knurrte immer noch. Da sah ich diesen leckeren Superpopel in der Nase eines Mädchens, das in der anderen Ecke des Zimmers stand. Er war so groß und hellgrün glänzend, dass ich nicht widerstehen konnte. Ich sprang los, quer durch den Raum und riss ihr den Popel heraus. Aber als ich ihn in den Mund stecken wollte, konnte ich es nicht. Ich spürte, dieser Popel

war etwas Besonderes. Ich nannte ihn „Jean Claude “ und klebte ihn in dieses Album.

JENNIFER Ich höre überhaupt nicht zu!

PÖBELMÄN Weißt du was? Weißt du, wie großzügig ich bin? Ich würde dir tatsächlich die Gunst erweisen, dich ein kleines Stückchen von Jean Claude probieren zu lassen. Möchtest du?

JENNIFER Nein!

PÖBELMÄN Och komm, das ist wirklich eine Ehre!

(Es klingelt.)

Erwartest du jemand?

(Jennifer nickt heftig.)

Netter Versuch. Aber wir tun einfach, als wären wir nicht da.

(Es klingelt wieder und wieder. Sturm klingeln.)

Jetzt hab ich aber die Faxen dicke!!!

(Er stampft zur Tür, schließt sie auf und öffnet sie.)

Ach was, wen haben wir denn da?

(Angstmän humpelt an einer Krücke herein, er ist auch ansonsten ziemlich derangiert – er hat mehrere Pflaster im Gesicht, einen Verband, eventuell ein Gipsbein. Er befindet sich in einem Zustand zwischen verzweifelter Mut und Nervenzusammenbruch – Er hat sich etwas vorgenommen.)

JENNIFER Angstmän? Was machst du denn hier?

ANGSTMÄN Ganz ruhig, Jennifermän! Ich bring das alles in Ordnung.

PÖBELMÄN *(Selbstsicher.)* Na, da bin ich aber gespannt. Dann leg mal los!

JENNIFER Angstmän, hau ab. Der Typ ist wahnsinnig, der hat mir seine Popelsammlung gezeigt!

ANGSTMÄN Hat er auch gesungen?

JENNIFER Leider! Und getanzt!

ANGSTMÄN *(Zu Pöbelmän.)* Du bist echt 'n Super-Fiesling!

PÖBELMÄN Danke für das Kompliment! Aber jetzt komm endlich zur Sache!

ANGSTMÄN Ja, also ... Folgendes: Hier bin ich! Du kannst mit mir machen, was du willst, hauen, schubsen ... meinetwegen auch mit Popeln füttern ... bloß lass sie in Ruhe!

PÖBELMÄN Und warum sollte ich das?

ANGSTMÄN Weil sie mit der ganzen Sache nichts zu tun hat! Du bist doch hinter mir her ...

PÖBELMÄN Das stimmt.

ANGSTMÄN Dann kannst du sie doch auch freilassen.

PÖBELMÄN Ach, ich weiß nicht ... Ich hab jetzt schon so viel in sie investiert. Das wäre doch alles verschwendet, wenn ich sie jetzt laufen ließe.

ANGSTMÄN Ja, aber dafür hast du doch mich ...

PÖBELMÄN Nee, nee, das gefällt mir nicht ... Ich hab 'ne bessere Idee.

ANGSTMÄN Ja?

PÖBELMÄN Ich nehm euch beide! *(Er packt Angstmän und schleppt ihn zu Jennifer.)*
Eine Doppelfolter – das hatte ich bis jetzt auch noch nicht!
(Pöbelmän fesselt Angstmän auf dem zweiten Stuhl, am besten Rücken an Rücken mit Jennifer. Es hängt von der Länge des Spielvorgangs ab, ob und wie viel Dialog man für die Aktion braucht.)

ANGSTMÄN Aber ... aber das kannst du doch nicht machen. Das ist doch nicht fair!

PÖBELMÄN Fair? So weit kommt's noch! Was glaubst du eigentlich, wo wir hier sind? Bei der Jahrestagung der Gerechtigkeitsliga?

JENNIFER Lass ihn los!

ANGSTMÄN Aua, das tut weh ...

PÖBELMÄN Das hoffe ich doch! Aber keine Angst, das wird noch viel besser!

ANGSTMÄN Autsch. Nicht so fest ...

JENNIFER Hör endlich auf!!

PÖBELMÄN Ganz ruhig. Um dich kümmere ich mich gleich wieder!

JENNIFER Du sollst ihn loslassen! Du ... du ... du ... Fettsack!
(Alle erstarren! Auch Jennifer ist erschrocken über das, was sie gesagt hat.)

PÖBELMÄN Was hast du gesagt?

ANGSTMÄN Gar nichts, sie hat gar nichts gesagt!

PÖBELMÄN Niemand nennt mich einen Fettsack! Ist das klar!

JENNIFER *(Hat zwar Angst, aber ihr ist jetzt alles egal.)* Du bist aber einer!
Ein feiger Fettsack, der sich nur an Schwächeren vergreift!

ANGSTMÄN Sei doch still, bist du verrückt? Du machst ihn nur immer wütender ...

PÖBELMÄN Du solltest auf deinen Freund hören!

JENNIFER Willst du nicht noch irgendwas in dich reinstopfen, damit du noch fetter wirst.

PÖBELMÄN Das kannst du gerne haben! *(Er schaut sich um, sieht Leberwurstbrote.)*
Hier, pass auf: *(Er stopft sich Leberwurstbrote in den Mund, redet mit vollem Mund.)* Und weißt du was? Mit jedem Brot werde ich immer noch ein bisschen böser, ein bisschen gemeiner, ein bisschen brutaler ...

JENNIFER Quatsch, davon wirst du nur immer fetter, mit jedem Brot kriegst du einen Speckring mehr.

PÖBELMÄN *(Trotzig.)* Na und!

ANGSTMÄN Ich glaub, ich werd ohnmächtig ...

JENNIFER Wie viele Doppelkinne willst du dir denn noch zulegen, dein Hals ist ja jetzt schon dicker als ... als ... ein Elefantenoberschenkel!

ANGSTMÄN Oh, mein Gott ...

JENNIFER Lässt du dir die Klamotten eigentlich von deiner dicken Mutter nähen oder klast du nachts Zelte vom Campingplatz ...

PÖBELMÄN Jetzt reicht's! Halt endlich den Mund!

JENNIFER Oder was, setzt du dich sonst mit deinem dicken Hintern auf mein Gesicht, du fette Mettwurst?
(Pöbelmän pumpt sich immer mehr auf, man rechnet damit, dass er jetzt richtig gewalttätig wird, aber am Höhepunkt des Aufpumpens ... fängt er an zu heulen!)

PÖBELMÄN Das ist jetzt echt fies!

ANGSTMÄN *(Verwirrt.)* Was?
(Pöbelmän setzt sich und weint leise vor sich hin.)

JENNIFER *(Geflüstert zu Angstmän, dessen eine Hand noch nicht gefesselt ist.)*
Angstmän, mach uns los ...
(Angstmän bindet erst sich und dann Jennifer los. Die beiden stehen auf. Angstmän und Jennifer wissen nicht, was sie jetzt machen sollen. Angstmän, das Herzchen, kann nicht anders und spricht den traurigen Pöbelmän an. Jennifer bedeutet ihm kopfschüttelnd, dass er das lassen soll.)

ANGSTMÄN Äh ... Können wir dir ... irgendwie helfen ...

PÖBELMÄN *(Heult.)* Ach lass mich in Ruhe!

ANGSTMÄN Ja, ja ... natürlich!

PÖBELMÄN *(Zeigt auf Jennifer.)* Und vor allem die soll mich in Ruhe lassen! Die is genau wie die anderen ... früher.

ANGSTMÄN Früher?

PÖBELMÄN Was glaubt ihr eigentlich, wie oft ich mir diese Sprüche anhören musste: „Ey Dicker, komm mal rüber, ich will nicht mehr leben, kannst du dich mal auf mich draufsetzen!“ Oder im Schwimmbad, wenn ich auf’m Dreier stand, hat der Bademeister immer eine Durchsage gemacht: „Achtung, Achtung! Arschbombe im Anflug! Wer nicht zermatscht werden möchte, verlässt jetzt bitte das Becken!“

ANGSTMÄN Das hat der Bademeister gesagt?

PÖBELMÄN Und das war noch das Harmloseste.

ANGSTMÄN Aber ... deswegen musst du doch jetzt nicht mehr heulen ...

PÖBELMÄN Du hast gut reden. Du bist ja nicht dick. Du musstest ja keine Angst haben, jeden Morgen in der Schule mit „Na Schweinebacke“ begrüßt zu werden.

ANGSTMÄN Naja, aber dafür hatte ich wegen anderer Sachen Angst ...

PÖBELMÄN Und niemand wollte mehr neben mir sitzen, weil da angeblich kein Platz mehr war und weil ich riechen würde ...

ANGSTMÄN Ich dachte, niemand wollte neben dir sitzen, weil du so fies und brutal warst ...

PÖBELMÄN Ach, das kam doch erst viel später. Irgendwann hab ich mich nämlich wirklich auf einen draufgesetzt. Eigentlich aus Versehen. Ich wurde in der großen Pause angerempelt, und da habe ich das Gleichgewicht verloren und bin nach hinten weggekippt. Dummerweise stand ausgerechnet da dieser Typ, der mich immer am meisten geärgert hat – du kennst ihn wahrscheinlich als Hinkemän, aber so hieß er erst nach dem Unfall.

JENNIFER Du meinst, du hast dich ...

PÖBELMÄN Platsch, mitten auf ihn draufgesetzt hab ich mich. Und alle sind zur Seite gesprungen und haben geschrien. Und nachdem mich dann fünf Lehrer von Hinkemän runtergehoben hatten, haben sie ihn ins Krankenhaus gebracht. Als er dann nach drei Wochen wieder in die Schule kam, wollte ich mich bei ihm entschuldigen, aber der hat ja schon angefangen zu heulen, wenn er mich nur gesehen hat.

JENNIFER Und die anderen?

PÖBELMÄN Die sind mir auch aus’m Weg gegangen. Und dann hab ich gemerkt, dass keiner mehr Schweinegesicht oder Kalorienbombe zu mir gesagt hat.

JENNIFER Die hatten auch Angst vor dir? Ich denke, das waren alles Superhelden?

PÖBELMÄN Weißt du, was das für ein Anblick ist, wenn ich mich auf jemanden draufsetze? Die hatten einen Schock! Und außerdem kam dann ja irgendwann der da (*Zeigt auf Angstmän.*) Da hatten sie jemand anderes zum Auslachen, und ich konnte jeden Tag ohne Risiko beweisen, was für’n fieser Sack ich war.

ANGSTMÄN Indem du mich gehauen hast?

PÖBELMÄN Was blieb mir denn anderes übrig?

ANGSTMÄN Aber warum ausgerechnet mich?

JENNIFER Ist doch klar. Denk doch mal nach: weil du so viel Angst hattest, dass du es nie jemandem erzählt hättest. Verstehst du, das war 'ne sichere Sache für den ...

ANGSTMÄN *(Erschüttert, kann es kaum fassen.)* Du hast mich gequält, bloß damit keiner mehr „Fettsack“ zu dir sagt?

PÖBELMÄN Wenn du mich gesehen hast, was hast du da gedacht?

ANGSTMÄN Ich weiß nicht ... Ich hab gedacht, hoffentlich haut der mich nicht.

PÖBELMÄN Eben! Du hast nicht gedacht: Oh Mann, ist der fett! Du hast gedacht: Oh Mann, ist der fies!

ANGSTMÄN Hhm ...

(Alle schweigen, weil keiner so genau weiß, was er/sie sagen soll. Um etwas zu tun, isst Pöbelmän noch ein Leberwurstbrot.)

PÖBELMÄN *(Bietet was vom Teller an.)* Auch 'n Schnittchen?

ANGSTMÄN & JENNIFER Nee danke, ich mag keine Leberwurst.

PÖBELMÄN Ach so.

(Er leckt seine Finger ab. Alles ist gesagt.)

Ja, dann ... pack ich mal zusammen ...

(Pöbelmän fängt an, seine verstreut umherliegenden Sachen in seinen Koffer/seine Tasche zu packen.)

JENNIFER Und ... wo willst du jetzt hin?

PÖBELMÄN *(Während des Packens.)* Keine Ahnung. Zurück kann ich ja nicht mehr. Wenn das hier rauskommt, dann kann ich mich zu Hause nicht mehr blicken lassen.

ANGSTMÄN Aber wer soll das denn verraten? Also ich ...

PÖBELMÄN Du weißt doch, wie's im Universum ist: Weiß es einer, wissen's alle!

(Angstmän hat eine Idee. Er steht auf und nähert sich schüchtern Pöbelmän.)

ANGSTMÄN Und wenn ...

PÖBELMÄN *(Schnell.)* Was?

ANGSTMÄN Och nichts ...

PÖBELMÄN Hmh ... Gibst du mir mal die CD *(oder: die Ukulele etc.)*?

ANGSTMÄN Was?

PÖBELMÄN Aus dem Player?

ANGSTMÄN Ach so ... Ja ... *(Er nimmt die CD aus dem Player und reicht sie Pöbelmän oder er gibt ihm sein Instrument.)* Bitte. *(Nimmt noch einmal seinen ganzen Mut zusammen.)* Ich meine, wenn du willst, dann könnten wir ... Also, ich weiß doch auch nicht wohin ... wir könnten doch zusammen losziehen ... Vielleicht ... Eventuell ...

PÖBELMÄN *(Stutzt.)* Und ... du hättest keine Angst mehr, dass ich dich haue?

ANGSTMÄN Würdest du denn?

PÖBELMÄN Naja, versprechen kann ich natürlich nichts. *(Er betrachtet das vernagelte Fenster.)* Was soll das eigentlich?

JENNIFER Angstmän meinte, damit könnten wir dich dran hindern, reinzukommen.

PÖBELMÄN Ihr seid wirklich putzig! *(Er reißt die Bretter ohne Kraftaufwand vom Fensterrahmen.)* Wo gehören die hin?

JENNIFER *(Nimmt ihm die Bretter ab.)* Ich mach das schon.
(Jennifer legt die Bretter wieder ins Regal und räumt dann die restlichen Sachen weg. Je nachdem, wie viel „Kram“ rumliegt bzw. inwieweit das Zimmer verwüstet ist, muss auch Angstmän mithelfen. Am Ende der Szene sollte das Zimmer aufgeräumt sein!)

PÖBELMÄN Und ... nehmen wir mal an, wir würden wirklich zusammen ... Wo soll's denn hingehen?

ANGSTMÄN Warst du schon mal auf Trafalmore 5?

PÖBELMÄN Nö.

ANGSTMÄN Das soll ein ganz toller Planet sein. Da gibt's keine Ecken, an denen man sich stoßen kann, da ist alles rund: die Häuser, die Tische, die Fußballfelder. Und alle Straßen sind aus Schaumgummi, wenn man da hin fällt, dann tut man sich überhaupt nicht weh.

PÖBELMÄN Da könntest ja sogar du fliegen lernen.

ANGSTMÄN Naja, vielleicht ... Und die Leute da sind Formwandler, weißt du: Die verändern jeden Tag ihr Aussehen: Die sind mal groß, mal klein, mal dick, mal dünn – je nach Laune. Da fällst du überhaupt nicht auf!

PÖBELMÄN Tatsache?

ANGSTMÄN Tatsache!

PÖBELMÄN *(Überlegt, dann zu Jennifer.)* Äh ... wie war dein Name noch mal?

JENNIFER Jennifer ... äh ... Jennifermän! *(Ihr fällt was ein.)* Eigentlich: Jenniferwomän!

PÖBELMÄN Also ... Jenniferwomän: *(Gibt ihr die Hand.)* Nix für ungut. War nett dich kennengelernt zu haben. Und ... sorry wegen des Tanzens vorhin.

JENNIFER Schon vergessen.

PÖBELMÄN *(Zu Angstmän.)* Na los, sag deiner Freundin auf Wiedersehen und dann machen wir 'n Abgang!

ANGSTMÄN Echt, du willst mit mir ...

PÖBELMÄN Mach hin, bevor ich es mir wieder anders überlege.

ANGSTMÄN Natürlich ... Tschüss, Jennifermän.

JENNIFER ...Womän!

ANGSTMÄN Klar: Jenniferwomän. Vielleicht sieht man sich ja mal wieder ...

JENNIFER *(Flüstert.)* Wenn er wieder fies wird, dann frag ihn einfach, was für eine BH-Größe er hat. Dann beruhigt er sich schon wieder.

PÖBELMÄN So, das reicht. Wir müssen los.
(Pöbelmän öffnet die Schranktür.)

ANGSTMÄN Alles klar, bin so weit. *(Die beiden steigen in den Schrank.)* Es gibt da noch ein kleines Problem: Mein Teleporter ist leider im Eimer.

PÖBELMÄN Das ist doch kein Problem! Ich hab einen Mega-Teleporter, der trägt bis zu 500 Kilo. Man weiß ja nie, ob man nicht doch noch mal das eine oder andere Gramm zunimmt.
*(Die Schranktür ist geschlossen, man hört ein elektronisches „Beam“-Geräusch, vielleicht „glüht“ der Schrank auch, dann ein Knall – und alles ist wieder normal.
Jennifer öffnet die Schranktür – der Schrank ist leer.
Sie schließt die Tür, geht zum Sofa und setzt sich hin. Sie bemerkt, dass sie auf den beiden Puppen/Figuren sitzt, mit denen sie am Anfang gespielt hat. Sie nimmt sie in die Hand und fängt wieder an zu spielen.)*

MUTTER *(Barbiepuppe)* Na Jennifer, wie ist es gelaufen?

JENNIFER *(Actionfigur)* Gut Mama, alles in Ordnung.

MUTTER Und war was Besonderes?

JENNIFER *(Schnell.)* Nö, ich hab mich ins Bett gelegt und wollte schlafen, aber da hab ich plötzlich so'n Geräusch gehört, und als ich dann in den Schrank gekuckt habe, da saß so'n komischer Typ drin, der hatte total Angst. Deswegen hieß der auch Angstmän. Und der war auf der Flucht vor 'nem anderen Typ. Der hieß Pöbelmän. Und der kam dann auch noch und war total dick und total fies und hat einen Riesen-Rabatz gemacht und ein ganz furchtbares Lied gesungen, aber dann hab ich ihm gesagt, dass er sich nur so anstellt, weil er so dick ist und dann hat er geheult. Und dann haben sich die beiden vertragen und sind zusammen auf irgendeinen Planeten geflogen, wo's keine Ecken gibt und alle gleichzeitig dick und dünn sind. Ja, sonst war eigentlich nichts ...

MUTTER Ach Jennifer, du denkst dir vielleicht immer Sachen aus!

JENNIFER Aber das hab ich mir nicht ausgedacht ...

MUTTER Hast du dir wieder so einen blöden Film im Fernsehen angekuckt?

JENNIFER Nein, Mama. Das ist wirklich passiert ... Ich ... kann ... dir ...

(Im Dialog fängt Jennifer an zu gähnen. Sie lässt die Figuren sinken und legt sich unter die Decke. Ihre Hand bewegt sich in Richtung Lichtschalter. Sie zögert kurz und greift zum Fleischklopfer und macht dann beruhigt das Licht aus.)

BLACK UND ENDE